

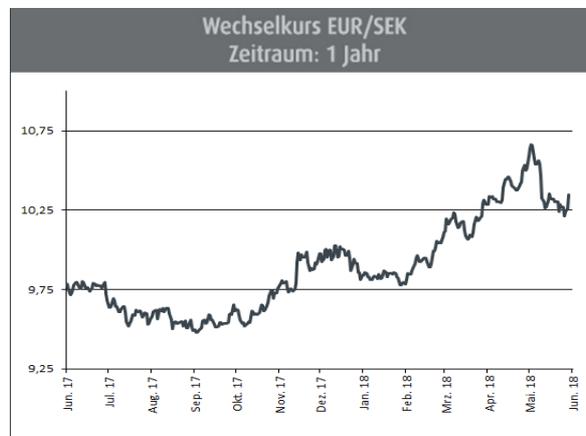
Schwedische Krone (Stand: 01.06.2018)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

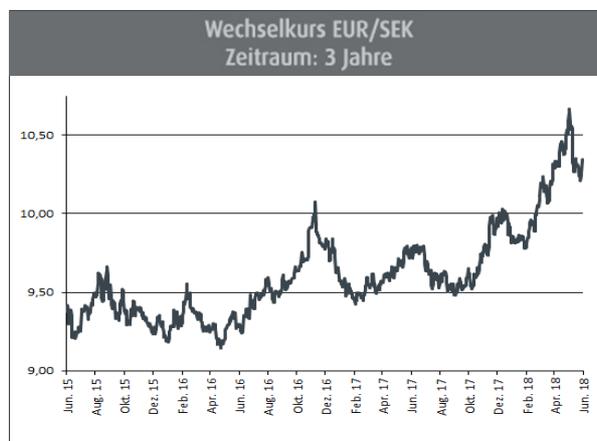
Obwohl der wichtige Immobiliensektor Ermüdungsanzeichen zeigt, läuft die Wirtschaft Schwedens weiter rund. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) soll 2018 nach Schätzungen der Zentralbank (Riksbank) um 2,9 % zulegen. Der wegen der schwachen Krone gut laufende Export ist ein Grund dafür. Dabei hilft, dass die Konjunktur beim wichtigsten Abnehmer schwedischer Produkte, Deutschland, nach wie vor brummt. Zudem läuft der Konsum gut, da die Arbeitslosenquote auf dem niedrigsten Stand seit zehn Jahren ist und die Einkommen zulegen. Das hat jedoch auch seine Schattenseiten. Die Preissteigerungsrate zieht an und dürfte nach Prognose von Marktbeobachtern 2018 mit plus 1,9 % nahe an das Inflationsziel der Nationalbank von zwei Prozent herankommen. Jedoch hält die Riksbank die Preissteigerungsrate für stabil und signalisierte daher, erst gegen Jahresende die Leitzinsen anzuheben. Ob sie das so lange durchhalten kann, ist aber nach Ansicht einiger Analysten fraglich, da der angespannte Arbeitsmarkt und der anziehende Ölpreis den Währungshütern die Suppe versalzen können. Zudem stehen diese in der Kritik, da der Wert der Norwegischen Krone im Boom ein so niedriges Niveau hat wie sonst nur in Krisenzeiten. Kommt eine Rezession, kann die Krone kaum noch abgewertet werden, um die Wirtschaft zu stützen. Die geldpolitischen Entscheidungsträger hatten zuletzt eine erste Zinserhöhung nach sieben Jahren erneut verschoben und sagten, dass sie erst gegen Ende des Jahres eine Straffung sehen würden. Das Protokoll dieses Treffens zeigte jedoch Meinungsverschiedenheiten unter den Mitgliedern des geldpolitischen Rates, und Investoren und Händler waren besonders von der Andeutung Cecilia Skingsleys, der stellvertretenden Gouverneurin der Notenbank, überrascht, dass eine Zinserhöhung bereits im Oktober erfolgen könnte. Gegenüber Medienvertretern sagte Skingsley kürzlich, dass ihre persönliche Position



innerhalb der Prognosespanne ihrer Zentralbankkollegen liege. Die Reichsbank sei immer noch auf Kurs, die Geldpolitik in diesem Jahr zu straffen. Trotzdem wird die Zentralbank weiterhin vorsichtig vorgehen. Der Inflationsdruck ist in der größten nordischen Volkswirtschaft immer noch wenig greifbar. Die Messgröße ohne Energie liegt weiter unter dem Ziel von zwei Prozent am Ende eines Wachstumsbooms. „Es gibt keine Tendenz in den Prognosen, aber angesichts unserer Geschichte haben wir negative Zinsen und wenn man falsch liegt, ist es besser, zu spät zu sein, anstatt zu früh. Wir haben jetzt eine Erholung hinter uns, wir befinden uns gerade in einer Expansionsphase. Die Inflation liegt in der Nähe von zwei Prozent, die Inflationserwartungen sind jetzt wieder mehr oder weniger verankert.“, sagte Skingsley.

Ausblick

Wie in unserem letzten Währungsbericht prognostiziert, hat die Schwedische Krone in den vergangenen Wochen ihren steilen Abwertungstrend fortgeführt. Zuletzt kam es innerhalb des klar herausgebildeten Trendkanals zu einer technisch bedingten Gegenreaktion mit leichten Kurszuwächsen. Dieses bestätigt aber den anhaltenden Abwertungs-Trendkanal sogar. Durch die durchaus positive konjunkturelle Situation des Landes ist dies nicht gerechtfertigt. Offensichtlich überwiegt aber weiter die oben bereits angesprochene Angst der Marktteilnehmer vor einem Platzen der vermeintlichen Immobilienblase. Zu leiden hat die Krone auch darunter, dass Schweden ein relativ kleines Land ist, dessen Finanzmarkt zu klein und seine Liquidität zu gering ist, als dass es den Ausstieg einiger internationaler Investoren ohne Auswirkungen auf den Kursverlauf der heimischen Währung einfach wegstecken kann. Es ist zu befürchten, dass die Krone ihren Abwertungstrend auch in den kommenden Wochen weiter fortsetzen wird.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

1- Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.